

# 1. Numismatik - ein spannendes Sammelgebiet

## **Wieso sammeln Menschen – wo liegt eigentlich ein Nutzen?**

Sammeln und Jagen haben unseren entfernten Vorfahren gestattet, zu überleben. Durch die Viehzucht und den Anbau von Getreide verloren Jagen und Sammeln zwar an Bedeutung, der Instinkt aber hat bis zum heutigen Tag überlebt. Jäger, Fischer und Pilzsammler sind lebendige Zeugen. Parallel dazu haben sich die heutigen Sammelmöglichkeiten stark erweitert: So wird alles was die Erde mit ihrer Natur zu bieten hat sowie jede Form von Zivilisations-Produkt, ja gelegentlich sogar Zivilisations-Abfall gesammelt. Dass es nicht immer Gegenstände sein müssen, zeigt das Sammeln von Erfahrungen sowie das Anhäufen von Wissen. Bibliotheken schliesslich sammeln das gegenständlich gesicherte Wissen.

Alle diese Sammelformen haben etwas Besonderes gemeinsam: sie vermitteln Freude, Glücksgefühle und Befriedigung. Diese empfundene Freude kann so wundervoll sein, dass ein Glücksgefühl immer wieder gesucht und auch immer wieder erlebt wird. Daher dürfte der Ausspruch *Sammler sind glückliche Menschen* mehr als nur eine Prise Wahrheit enthalten.

Konsequenterweise ist jedes Sammelgebiet, sei es noch so ungewöhnlich, gleich zu achten; die Freude des Sammlers ist entscheidend!

## **Münzensammeln – lohnt sich ein Engagement?**

Wie oben erwähnt, muss meines Erachtens eindeutig die Freude, die Faszination und der Wissensdurst den Wunsch begründen, Münzen oder Banknoten zu sammeln. Jeder Sammler hat seine individuellen finanziellen Möglichkeiten, welche natürlich für den Aufbau einer Sammlung von Bedeutung sein können. Aber der Wert eines Stückes darf nicht der Grund der Freude sein. Denn echte Freude lässt sich weder durch ein Sinken des Preises trüben noch durch einen Preissprung steigern. Der kulturlose Kult des goldenen Kalbes ist dem wahren Sammler fremd. Ein Verzicht auf den Erwerb eines Stückes aus finanziellen Gründen kann zwar schmerzhaft sein, aber letztendlich offenbart dies auch eine Stärke, welche Voraussetzung für eine langwährende Freude ist. Demzufolge rate ich strikte von Käufen ab, welche nicht ins persönliche Budget passen. Sammeln sollte Freude bereiten und darf keine Belastung darstellen. Noch heute ist es möglich, eine individuell wertvolle Sammlung auch ohne grossen Geldbeutel aufzubauen – oft werden von klugen Sammlern die fehlenden finanziellen Möglichkeiten durch Fantasie ersetzt – mit grossem Erfolg!

## **Wieso gerade Münzen sammeln?**

Die wohl bekanntesten und beliebtesten Sammelgebiete sind die *Briefmarken-* (Philatelie) und die *Münzenkunde* (Numismatik). Die Gründe dazu sind vielfältig, bei der Numismatik offensichtlich: Geld spielte und spielt bis zum heutigen Tag eine wichtige gesellschaftliche Rolle. Täglich wird Geld gebraucht, jeder führt ein paar Münzen oder Banknoten mit sich - eine ideale Voraussetzung für den Start einer per-

sönlichen Sammlung. Neugier und das Ersetzen des Gewohnheitsblickes durch den sogenannten Sammlerblick ermöglichen den Eintritt in die wunderbare Welt der Numismatik:

Eine Welt voller Münzen, welche als *unbestechliche Zeitzeugen* die Geschichte dokumentieren und durch das Berühren, Betrachten, Studieren, Lernen und Sammeln zu neuem Leben erwachen, hat viel zu erzählen.

**Also öffnen Sie Ihre Augen, der Lohn wartet bereits in Form von Freude auf Sie...**

### **Das Greshamsche Gesetz**

Sir *Thomas Gresham* (1519-1579) wurde von der englischen Regierung zum Finanzagenten gewählt, später stieg er gar zum Berater von König *Edward VI.* und schliesslich auch der Königin *Elisabeth I.* auf. Das nach ihm benannte Gesetz besagt, dass bei gesetzlich bestimmten Wechselrelationen die schlechten Münzmetalle die Guten verdrängen.

Ebenso verhält es sich bei der Qualität des Geldes:

### **Das schlechte Geld verdrängt immer das gute Geld.**

Dieser Automatismus zieht sich wie ein roter Faden durch die Geldgeschichte und so ist es kein Zufall, dass heute das denkbar schlechteste Geld zirkuliert, nämlich ungedecktes *Papiergeld* und vor allem *Kreditgeld*. Gold und Silber wurden als werthaltiges Geld vom Markt verdrängt.

Aus gesellschaftlicher Sicht existieren eindeutige Parallelen: Moralische und ethische Werte werden immer mehr von kurzfristigen Interessen verdrängt. Am besten kommt dies in der Politik zum Ausdruck: Ein Politiker vertritt die kollektiven Interessen seiner Wähler, dabei liegt das persönliche, kurzfristige Interesse in seiner Wiederwahl. Gegen seine Mitbewerber wird er sich mit kurzfristigen Versprechungen leichter durchsetzen, vor allem wenn die Konkurrenz abstrakte, eher langfristig ausgerichtete Interessen vertritt. Die kurzfristigen Versprechungen und Handlungen verdrängen moralunterlegte Wertvorstellungen, nicht zuletzt, weil diese oft mit Eigenverantwortung, Einschränkungen oder gar Verzicht in Zusammenhang stehen.